

## EINE DEUTSCH-TÜRKISCHE LIEBESGESCHICHTE IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

### *Protokoll von Hilde Morian*

#### *Abschrift*

#### Protokoll

Frl. Hildegard Morian gibt an, dass sie sich z. Zt. als Volontärin auf dem Feldberghof i. Taunus (Feldberg i. T.) befindet. Adresse: Großer Feldberg i. T., Feldberghof.

Sie ist z. Zt. an einer Nieren-Entzündung erkrankt und in ärztlicher Behandlung in der Wohnung ihrer Eltern, Darmstadt, Frankfurterstr. 4. Sie gibt an, dass sie auf Veranlassung ihres Vaters vom 15.5.1940 bis 15.3.1941 im Erziehungsheim „Elisabethenhof“ in Marburg untergebracht war. Sie hat sich aus diesem Grunde mit ihrem Vater völlig entzweit. Ihr Verhältnis mit dem türkischen Studenten Cihat Gökdag, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 139 hat sie gelöst, d. h. sie habe ihn seit ihrem Verbringen nach Marburg nicht mehr gesehen. Ab und zu stehe sie mit ihm noch brieflich in Verbindung und höre auch etwas von ihm über eine Bekannte.

Frl. Morian gibt an, dass sie sich bewusst sei, den Türken nicht heiraten zu können, sie habe dies ihm auch brieflich mitgeteilt. Sie seien übereingekommen, sich nicht mehr zu sehen, sich nur ab und zu schreiben. Sie habe sich auch innerlich von dem Gedanken freigemacht, später wieder einmal in eine Verbindung mit ihm zu treten.

Ihre weitere Zukunft denke sie sich so, dass sie in absehbarer Zeit einen Deutschen heiraten kann, den sie in den letzten Monaten kennen gelernt habe.

Frl. Morian wurde davon in Kenntnis gesetzt, dass sie dem Türken nicht mitteilen darf, dass ihr die Fortsetzung der Beziehungen untersagt worden seien und dass etwaige Äußerungen darüber schwer gesühnt werden.

Unterschrift: gez. Hilde Morian  
Schwester Suse Pötzer als Zeuge.

Darmstadt, den 21.6.1941  
r. Schmitt

Protokoll vom 21. Juni 1941. Quelle: Auswärtiges Amt – Politisches Archiv, R 99176.



## THEMENVORSCHLÄGE

**Sprachstil des Protokolls**

**Autor des Textes**

**Reaktionen Hildes**